

## **PROTOKOLL DER GENERALVERSAMMLUNG 2013**

### Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler/-innen + Protokollprüfer/-innen
3. Geschäftsbericht 2012
4. Betriebsrechnung, Bilanz und Bericht der Kontrollstelle 2012
5. Décharge-Erteilung an die Verwaltung
6. Mittelfristige Bau- und Finanzplanung
7. Budget und Jahresbeitrag 2013; provisorisches Budget 2014
8. Demissionen
9. Wahlen
  - a) Wahl der Revisionsstelle
10. Strategische Schwerpunkte
11. Anträge der Genossenschafterinnen und Genossenschafter
12. Verschiedenes
  - a) Blaue Zone Wylergut
  - b) Kultur im Wylergut
  - c) Baumpflege auf genossenschaftseigenem Boden
  - d) Jubiläum Wylergut (75 Jahre 2017)
  - e) Energetische Gebäudesanierung

Datum: 22. Mai 2013

Zeit: 19.00 Uhr bis 21.10 Uhr

Ort: Saal des SBB Restaurant Wylerpark, Wylerstrasse 123, 3014 Bern

Gäste: Frau Andrea Graf, TIS GmbH  
 Herr Michael Kurzo, Coop Bank  
 Herr Reto Blum, Coop Bank

Entschuldigt: Andreas Bieri (Verwaltung)  
 Rudolf Hauk (Verwaltung)  
 Sandra Schmied, Polygonstrasse 79  
 Monika Nyffeler Polygonstrasse 77  
 Rudolf Lang , Dändlikerweg 26  
 Prisca Lanfranchi, Jaunweg 22  
 Peter Schudel, Haldenstrasse

Leitung: Herr Th. Gees, Präsident

Protokoll: Frau K. Feuz

## 1. Begrüssung

Der Präsident begrüsst die Genossenschafterinnen und Genossenschafter zur Generalversammlung der Siedlungsgenossenschaft Wylergut und stellt die anwesenden Verwaltungsmitglieder vor.

Er stellt fest, dass in der statutarisch vorgeschriebenen Form rechtzeitig zur Generalversammlung eingeladen wurde, und dass die Generalversammlung infolgedessen beschlussfähig sei.

Der Präsident weist auf die Entschuldigungen hin. 2 Verwaltungsmitglieder sind heute ebenfalls verhindert. Weiter begrüsst er folgende Gäste:

Die Herren Kurzo und Blum von der Bank Coop. Die Bank Coop übernimmt wiederum einen Teil der Kosten des Apéros. Wiederum anwesend sei auch Frau Andrea Graf von TIS GmbH, welche in Finanzfragen allfällige Fragen beantworten kann.

## 2. Wahl der Stimmzähler und Protokollprüfer

Als Stimmzähler werden folgende Personen vorgeschlagen:

Ejup Fazlija und Häfeli Beat

**Die vorgeschlagenen Stimmzähler werden ohne Gegenstimme gewählt.**

Weiter werden für die vorgeschriebene Protokollprüfung drei Genossenschafter vorgeschlagen:

- Häfeli Beat
- Sahli Hans
- Schneider Roger

**Die vorgeschlagenen Personen werden ohne Gegenstimme als Protokollprüfer gewählt.**

## 3. Geschäftsbericht 2012

Der Geschäftsbericht wurde in der GV-Einladung auf den Seiten 2 bis 6 veröffentlicht. Der Präsident hebt hervor, dass es 2012 eine erhöhte Medienpräsenz gegeben habe. Im Anzeiger für das Nordquartier wird jetzt das Wylergut im Untertitel explizit aufgeführt, nachdem dies von der SGW beanstandet wurde. Weiter weist der Präsident auf 2 neue Dienstleistungen für die EFH-Besitzer hin. Nebst dem üblichen Rabatt gibt es von der Firma Wüst einen Spezialrabatt von 10 % für den Ersatz von Küchengeräten. Die Gutscheine hierfür können per Mail im Verwaltungsbüro bestellt werden. Weiter können sich EFH-Besitzer bei A. und G. Zbinden beraten lassen bezüglich Vorgehen bei der Wärmedämmung ihres Hauses.

Der Präsident erklärt sich bereit, Fragen zu beantworten.

Es werden keine Fragen zum Geschäftsbericht gestellt.

**Der Geschäftsbericht wird ohne Gegenstimme genehmigt.**

## 4. Betriebsrechnung, Bilanz und Bericht der Kontrollstelle 2012

Anhand von Folien macht der Präsident Ausführungen zu Bilanz und Betriebsrechnung, welche auch im GV-Heft auf Seite 7 - 9 abgedruckt sind. Die Betriebsrechnung weicht nicht wesentlich vom Budget ab.

Weiter legt der Präsident eine Folie mit den Kernaussagen des Berichts der Revisionsstelle vom 03. April 2013 vor, welcher im GV-Heft auf Seite 10 veröffentlicht wurde.

Die Kernaussage des Berichts der Firma Abrakadabra lautet:

*„Bei meiner Revision bin ich nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen ich schliessen müsste, dass die Jahresrechnung (Bilanzsumme: Fr. 22'804'634.21 / Gewinn: Fr. 1'462.35) sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen“*

*„Meine Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. ... Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems ... Nicht Bestandteil der Revision“*

**Die Betriebsrechnung, die Bilanz und der Revisionsbericht werden ohne Gegenstimme genehmigt.**

Weiter beantragt die Verwaltung, dass der Gewinn von CHF 1'462.35 dem Gewinnvortrag gutzuschreiben sei.

**Der Antrag wird ohne Gegenstimme genehmigt.**

## 5. Décharge-Erteilung an die Verwaltung

Die Verwaltung beantragt der Generalversammlung ihr für das Geschäftsjahr 2012 Décharge zu erteilen.

**Der Verwaltung wird ohne Gegenstimme die Décharge erteilt.**

## 6. Mittelfristige Bau- und Finanzplanung

Der Präsident zeigt anhand der Aufstellung, welche auch auf S. 12 des GV-Heftes zu finden ist, die laufenden Vorhaben auf. Ein grosser Betrag von Fr. 700'000 im Jahr 2013 macht die Sanierung Garagenboxen und Stützmauern an der Grimselstrasse aus, da die 2. und 3. Etappe im 2013 beendet werden sollen. Der Betrag für das Geräteersatzprogramm musste auf Fr. 230'000.— erhöht werden, weil nun auch die Wärmezähler nach 10 Jahren zu ersetzen sind. Der ordentliche Unterhalt wurde bisher mit Fr. 200'000 zu tief berechnet. Da die ordentlichen Unterhaltskosten auch in Zukunft eher höher sind, musste der Betrag auf Fr. 250'000.-- angepasst werden.

Der Präsident erklärt, wofür der Betrag von Fr. 20'000 für eine Optimierungsstudie der Mehrfamilienhäuser eingesetzt werden. Es gibt in der Genossenschaft sehr viele 3-Zi-Wohnungen, hingegen gibt es einen Mangel an grossen Familienwohnungen. Die Förderstelle des Kantons unterstützt genossenschaftliche Projektstudien zur Optimierung von Wohnraum bis zu einem Anteil von 50 %. Der Betrag von Fr. 20'000.- verbleibt der SGW nach Abzug des Förderbeitrags durch den Kanton.

Herr Sahli weist darauf hin, dass vor der letzten Sanierung bereits Abklärungen gemacht wurden und bittet die Verwaltung in dieser Sache auch mit B. Scheidegger Kontakt aufzunehmen, welcher bei den Abklärungen damals dabei war. Der Präsident dankt für den Hinweis.

Herr Frei hat eine Frage zu den Wärmezählern, die jetzt bereits nach 10 Jahren ersetzt werden müssen. Es gebe seines Wissens Geräte die länger halten als 10 Jahre. Der Präsident informiert, dass nicht Geräte derselben Firma eingebaut werden und er geht davon aus, dass diese länger ihre Funktion erfüllen. Jedoch sei es bei den modernen Geräten so, dass sie mit der Zeit ungenau werden und dann ersetzt werden müssen.

Herr Frei bemängelt, dass immer der gleiche Architekt bei Bauprojekten berücksichtigt wird.

Der Präsident sagt, dass Herr Frei bei ihm offene Türen einrennt, schätzt im Mo-

ment die guten Erfahrungen mit B. Scheidegger bei der Sanierung der Garagen, jedoch erklärt er, dass die SGW bei künftigen Projekten auch andere Architekten anfragen werde.

Weiter wird noch die Frage gestellt, ob es sich beim Fassadenschimmel um einen Konstruktionsfehler handle.

A. von Känel erklärt, dass es sich um die Fassaden handle, die wetterseitig ausgerichtet seien und der Schimmel von unten beginne, wo auch noch Bepflanzung sei. A. Maillard fügt noch an, dass die Fassaden bei der Renovation sehr gut isoliert wurden, so könne die Feuchtigkeit in den Poren nicht schnell genug austrocknen. Es handelt sich jedoch nicht um einen Konstruktionsfehler, bei der Renovation hatte einfach die Wärmeisolation eine sehr hohe Priorität.

Der Präsident weist darauf hin, dass der Betrag 2x im Budget erscheine, weil die Sanierung im 2012 nicht beendet werden konnte, es handle sich jedoch um den gleichen Schaden, der durch eine Spezialfirma nachhaltig behoben wird. Das Unternehmen hat bisher keine Rechnung gestellt, der Aufwand verschiebt sich damit ins Rechnungsjahr 2013.

### **Sanierung der Garagenboxen**

A. von Känel, Vorsitzender der Baukommission, orientiert über die Sanierung der Garagenboxen und der Treppenaufgänge. Er erläutert wie bereits vor einem Jahr, warum die Renovation unbedingt nötig sei. Der Sanierungsbedarf rund um die Garagen war höher, als ursprünglich angenommen. Vor allem die Treppen und Stützmauern waren in einem sehr schlechten Zustand. A. von Känel zeigt Fotos zu den sanierten Garagen und Treppenaufgängen. Es handle sich nicht um eine Luxus-sanierung, ein Komfortgewinn seien einzig die elektrisch angetriebenen Tore, welche allerdings nicht wesentlich teurer sind.

A. von Känel weist auch auf ein Belüftungsproblem hin, wodurch im Winter Feuchtigkeit in den Garagen festgestellt wurde. Dieses Problem besteht nur bei den ersten 5 Garagen; dort müssen nachträglich noch Gitterfenster zur besseren Belüftung eingebaut werden.

Zusammenfassend erwähnt er zur 1. Etappe der Sanierung folgendes:

- Die Kosten waren ca. 15% niedriger gegenüber dem Budget
- Die Sanierungsarbeiten sind nun bekannt und es kann besser geplant und budgetiert werden
- Die Garagentore sind umfassender versichert, insbesondere bei Graffitischäden. A. von Känel weist darauf hin, dass bisher keine Graffiti an den neuen Garagen gesprayed wurden.

Die 2. Etappe der Sanierung hat bereits eingesetzt. Diese ist etwas teurer und aufwändiger, da hier mehr Treppenaufgänge vorhanden sind. Die letzte Etappe wird günstiger, weil nur die Garagen zu sanieren sind. Der Vorschlag der Baukommission lautet, die beiden Etappen noch im Jahr 2013 und vor der Einführung der blauen Zone abzuschliessen. Die Mittel für dieses Vorgehen sind vorhanden und im Budget sind dafür Fr. 686'000.— in den Unterhaltskosten vorgesehen.

Auf die Frage von Herrn Frei, wie die Zahlen zusammengesetzt sind und wo sie im Budget auftauchen gibt der Präsident das Wort an Andreas Zbinden, dieser erläutert die Differenz:

Die Zahlen sind im Budget unter ‚Unterhalts- und Betriebskosten‘ eingebunden. Allerdings wird derselbe Anteil aktiviert und erscheint deshalb nicht als Aufwand im Unterhalt (Fr. 220'000.--). Dieser Betrag erscheint nicht im Budget 2013.

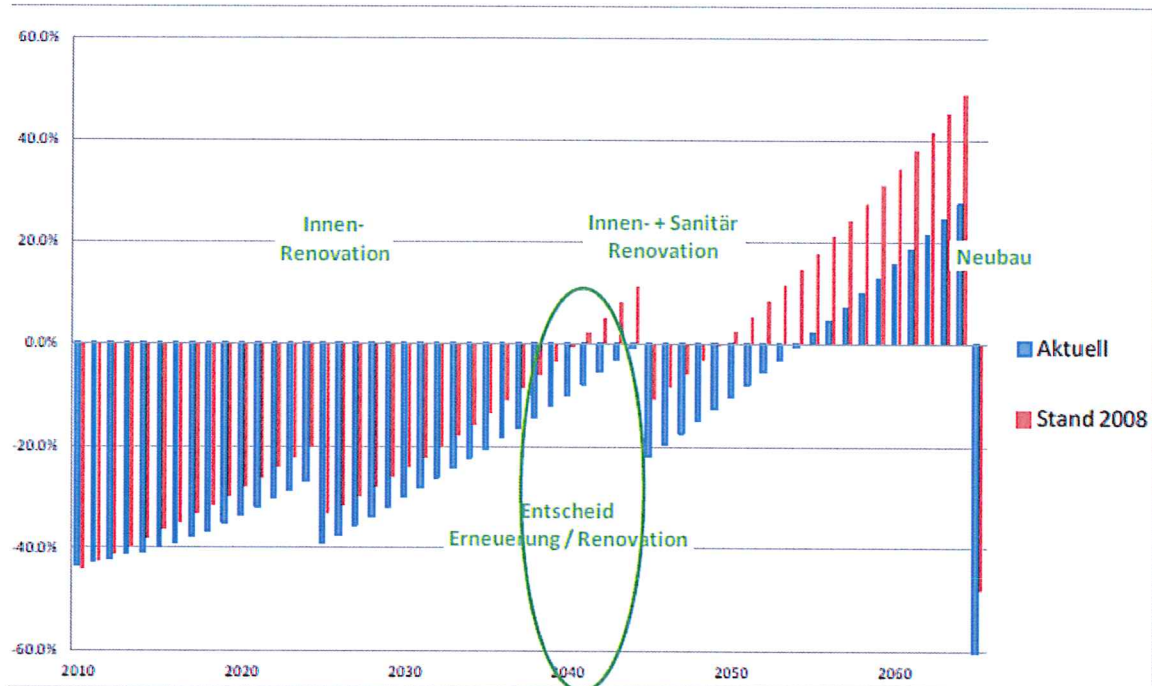
Auf die Frage von Herrn Häfeli warum die Treppen nicht kinderwagentauglich gemacht wurden, antwortet A. von Känel, dass dies in der Baukommission bespro-

chen wurde und wegen zu schmaler Treppe nicht so ausgeführt werden konnte. A. von Känel will das Anliegen für die ausstehenden Sanierungsarbeiten prüfen.

Bemerkt wurde ausserdem, dass die Treppen sehr steil seien und so ohnehin nicht geeignet sind für Kinderwagen.

### Mittelfristige Finanzplanung

Der Präsident übergibt jetzt das Wort an A. Zbinden, dieser erläutert anhand des unten stehenden Modells die langfristige Finanzplanung.



- Das Fremdkapital wird nicht so stark reduziert wie 2008 prognostiziert. Für den Unterhalt der Wohnungen und Geräte muss mehr eingesetzt werden als ursprünglich angenommen.
- Wir haben in den letzten 5 Jahren mehr investiert als prognostiziert war.
- Die finanzielle Situation ist auch nach den neuen Prognosen gesund, d.h. eine Abweichung muss nicht durch höhere Einnahmen korrigiert werden.
- Das Modell rechnet mit 2 grösseren Renovationen vor einem Gesamtersatz; die Option einer schrittweisen Erneuerung, wie das in anderen Baugenossenschaften üblich ist, bleibt offen.

## 7. Budget und Jahresbeitrag 2013, provisorisches Budget 2014

### a) Budget

Der Präsident verweist auf das Budget 2013 sowie auf das provisorische Budget 2014, welche auf Seite 9 der GV-Einladung abgedruckt sind (Erläuterungen zu einigen Zahlen auf Seite 13).

### b) Jahresbeitrag 2013

Wie jedes Jahr muss auch über den Jahresbeitrag für die Genossenschafter/innen abgestimmt werden.

### Antrag 1:

Die Verwaltung beantragt der Generalversammlung, den Genossenschaftsbeitrag

für das Jahr 2013 von Fr. 50.-- pro Genossenschafter/in und das Budget 2013 mit Abschreibungen von Fr. 200'000.-- und einem Reingewinn von Fr. 2'000.-- zu genehmigen.

**Das Budget mit einem Reingewinn von Fr. 2'000.-- und der Jahresbeitrag von Fr. 50.- pro Genossenschafter/in werden mit einer Gegenstimme genehmigt.**

### c) Provisorisches Budget 2014

#### Antrag 2:

Die Verwaltung beantragt der Generalversammlung, das provisorische Budget 2014 mit Abschreibungen von Fr. 662'000 und einem Reingewinn von Fr. 2'000.-- zu genehmigen.

Zum provisorischen Budget 2014 gibt es keine weiteren Fragen.

**Das provisorische Budget 2014 wird ohne Gegenstimme genehmigt.**

### 8. Demissionen

Der Präsident bedankt sich bei den Verwaltungsmitgliedern. Alle Verwaltungsmitglieder sind bereit ihr Amt weiterzuführen. Es gibt keine Demissionen. Die GV dankt der Verwaltung mit einem spontanen Applaus.

### 9. Wahlen

#### Wahl der Revisionsstelle

Der Präsident erklärt, dass gemäss Statuten die Revisionsstelle wieder für ein Jahr gewählt werden muss.

Die Verwaltung beantragt, die Firma Abrakadabra Treuhand von Herrn Renato Giacometti als Revisionsstelle für das Jahr 2013 wiederzuwählen.

**Die Kontrollstelle Abrakadabra Treuhand wird ohne Gegenstimme für das Jahr 2013 gewählt.**

### 10. Strategische Schwerpunkte

Die Verwaltung hat an ihrer letzten Retraite Themen behandelt, die in Zukunft angepackt werden sollten.

1. **Entlastung der Hausverwalter:** Es gibt häufig Diskussionen im Mehrfamilienhausausschuss wegen unklaren Regeln. Mit einer Hausordnung sollen die Regeln für alle klar definiert werden; ausserdem will die Verwaltung die Option abklären, einen lokalen Hauswart einzusetzen.
2. **75-Jahr-Jubiläum Wylergut:** Der Präsident hat bereits zusammen mit Hardy Blank Fotos zusammen getragen. Es soll früh mit der Planung begonnen werden. Dies kann nicht durch die Verwaltung alleine gemacht werden, deshalb sollte ein Ausschuss gebildet werden. Es müssten sich mehrere Genossenschafter engagieren. Es gibt erst vage Vorstellungen, z.B. könnte eine Dokumentation über das Wylergut und seine Entwicklung entstehen. Eine Arbeitsgruppe ausserhalb der Verwaltung müsste diese Arbeit übernehmen.
3. **Wohnungsmix anpassen (Zusammenlegungen):** Es ist das Ziel und die Aufgabe der Genossenschaft, Familienwohnungen anzubieten. Kleinere Wohnungen sollen jedoch auch beibehalten werden. Eine Aufwertung ist auch, Balkone am Dändlikerrain 3 zu vergrössern. Nach der

Ausarbeitung einer Studie über die Machbarkeit, könnte dann an der GV ein konkretes Projekt vorgestellt werden.

Frage zum Hausverwalter: Heisst das, dass ein professioneller Hauswart angestellt würde?

Antwort des Präsidenten: Solange es irgendwie geht, sollten wir versuchen uns selber zu organisieren. Diese Praxis hat es ermöglicht, die Nebenkosten tief zu halten. Die Verwaltung dachte eher an einen lokalen Hauswart für die einzelnen Häuser. Falls jedoch eine professionelle Lösung mehrheitlich gewünscht würde, könnte auch dieser Schritt diskutiert werden.

Frage zur Wohnungserweiterung: Soll es Richtung Maisonettewohnungen gehen?

Antwort: Die Idee wäre, 2 kleinere Wohnungen auf der gleichen Ebene zusammenzulegen.

Herr Sahli weist noch einmal darauf hin, dass im Jahr 2000 bereits die Zusammenlegung von Wohnungen geprüft worden sei. Zum Problem der Hausverwalter äussert er sich, dass die Arbeit für 2 Hausverwalter zu hoch sei. Es wäre gut, wenn ein Hausverwalter mehr angestellt würde, um die Arbeiten aufzuteilen. Eine Hausordnung sei bereits vorhanden, diese müsste nur angepasst werden.

## **11. Anträge der Genossenschafterinnen und Genossenschafter**

Es sind keine Anträge von Genossenschafterinnen und Genossenschafte rn eingegangen.

## **12. Verschiedenes**

### **a) Blaue Zone / Tempo 30 Wylergut**

Herr Baumann vom Tiefbauamt ist entgegen der Ankündigung durch die Verwaltung an der GV nicht anwesend. Dies wurde zwischen den Vorgesetzten in der Direktion Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün (TVS) und dem Präsidenten der SGW am Vorabend so vereinbart. Wegen zwei eingereichten Beschwerden soll ein Treffen zwischen den Einsprechenden, der SGW und der TVS stattfinden.

Der Präsident erklärt die Position der SGW:

An der letzten GV wurde die Frage aufgeworfen, ob es nicht besser wäre im Hinblick auf die Blaue Zone eine Einstellhalle zu bauen statt die Garagenboxen zu sanieren. Dies wurde abgeklärt, der einzige Standort für eine Einstellhalle wäre an der Grimselstrasse gegen die Lorraine möglich. Jedoch wird es gerade auf der gegenüberliegenden Seite zukünftig an Parkplätzen mangeln, weshalb ein Bau dort wenig sinnvoll wäre.

Die Verwaltung SGW hat auf eine Beschwerde verzichtet, jedoch schriftlich den Vorschlag gemacht die Blaue Zone auch auf den Sonntag auszudehnen oder den Zubringerdienst zu belassen. Dieser Vorschlag wurde vor allem im Hinblick auf die Besucher des Wylerbades gemacht, welche am Wochenende zum Parken ins Quartier ausweichen.

Heute sei bereits eine Einladung des TVS eingetroffen an die 2 Beschwerdeführer und den Präsidenten der SGW. Der Präsident will an diesem Gespräch noch einmal auf den Vorschlag der Verwaltung vom Herbst zurückkommen, wonach die Parkplätze im unteren Wylergut nicht markiert werden sollen. Zumindest soll jedoch die Blaue Zone auch auf Sonntag ausgedehnt und der Zubringerdienst beibehalten werden.

Herr Tromp ergreift das Wort und erklärt, er sei einer der Beschwerdeführer:

Er wehre sich nicht gegen die Einführung der Blauen Zone. Er wehre sich gegen die Art des Vollzugs. Sein Ziel sei es, die Bevölkerung vor den Auswirkungen durch das Wylerbad zu schützen, die Verkehrssicherheit nicht zu verschlechtern und die Führung des Busses nicht weiter einzuengen. Er verlangt in seiner Beschwerde, dass die SGW beim Vollzug der Blauen Zone mit einbezogen wird.

Herr Frei meldet sich zu Wort. Er habe auch Beschwerde eingereicht. Sehr vieles habe er ähnlich wie Herr Tromp in der Beschwerde formuliert. Ihn hat vor allem die vorgesehene Markierung am Scheibenrain beunruhigt. Die Sicherheit bei der Bushaltestelle sei nicht gewährleistet. Er unterstützt den Vorschlag der Verwaltung im unteren Wylergut die Markierung ganz wegzulassen.

Weiter weist er darauf hin, dass der Scheibenrain in der Publikation vergessen ging, weshalb die TVS am 15.05.2013 im Anzeiger eine Nachausschreibung publizieren musste; somit habe sich die Frist für Beschwerden verlängert.

Den Vorschlag, zur Verkehrsberuhigung am unteren Scheibenrain Schwellen zu setzen, bewerten einige Anwesende sehr kritisch. Herr Tromp rät davon ab. Für Busbenutzer seien Schwellen sehr unangenehm. Auch A. Maillard rät von Schwellen ab und verweist auf die ersten Schwellen an der Seminarstrasse.

Eine weitere Frage ist, wie es sei mit Besuchern, wenn die Blaue Zone auf Sonntag ausgedehnt wird. Der Präsident weist darauf hin, dass Besucherkarten an den Automaten von Bernmobil gelöst werden können.

Wie viel Karten werden von der Stadt verkauft? Antwort des Präsidenten: Die Stadt habe sicher kein Interesse möglichst viele Parkkarten zu verkaufen.

A. Maillard weist auf das Parkkartenreglement hin, wo steht, dass mit einer Parkkarte nicht ein Recht auf einen Parkplatz besteht.

Die Frage, ob alle mit Parkkarte 3014 im Wylergut parkieren können, kann der Präsident dahingehend beantworten, dass es eine Subzone für das Wylergut geben wird, z.B. 3014/1.

Roger Schneider weist auf die unbefriedigende Situation hin wegen den Falschparkierern, vor allem sonntags. Die Polizei habe bis jetzt kaum etwas dagegen unternommen, auch wenn dies von Anwohnern gemeldet wurde. Th. Gees nimmt das Anliegen auf, er werde im Gespräch mit den Behörden darauf hinweisen.

## **b) Kultur im Wylergut**

Der Präsident erläutert die Situation der Kulturgruppe im Wylergut. Damit sie von der SGW unterstützt werden kann, sollte sie breiter abgestützt sein und für alle Wylergütler etwas bieten. Die Verwaltung hat die beiden jetzigen Mitglieder dazu angehalten, ein Konzept auszuarbeiten. Für dieses Jahr bestehen bereits folgende Ideen: Konzert im Schulhaus, Mondabende, Labyrinth im Wylerwald, Adventsfenster. Neue Ideen sind gefragt. Interessenten, welche sich engagieren möchten, können sich bei Frau Regina Gubler oder Claudia Dentan melden.

## **c) Baumpflege**

Die Genossenschaft hat auf dem eigenen Gebiet sehr viele Bäume, die gepflegt werden müssen. Jeden Herbst gibt es eine Begehung durch unseren Gartenbauunternehmer und die Stadtgärtnerei, um die Bäume zu begutachten. Die nächste solche Begehung findet am 21. Oktober 2014, um 17.00 Uhr mit den Herren Stefan Lobsiger von der Gartenbauunternehmung und Ivan Bättig von Stadtgrün statt. Sie werden für interessierte Anwohner eine Führung und Information über geplante Baumfällungen im SGW-Gebiet durchführen.



#### d) Jubiläum 75 Jahre SGW im Jahr 2017

Der Präsident stellt die Idee vor, eine Dokumentation über Geschichte, Gegenwart und Zukunft der SGW zu erstellen. Ab 2014 soll mit den Vorbereitungen und einem Ideenwettbewerb begonnen werden. Wer Ideen, Fotos oder Filmmaterial hat zu diesem Projekt soll sich bitte bei der Verwaltung melden.

#### e) Energetische Gebäudesanierung und Denkmalpflege

Frau Prisca Lafranchi hat eine kleine Anfrage an den Gemeinderat gerichtet, wie das Projekt im Wylergut weitergehe. Der Präsident führt Auszüge aus der Antwort von Herrn Tschäppät vom 25.04.2013 auf:

*„Der Schlussbericht ist zurzeit bei der Städtischen Denkmalpflege in der Schlussredaktion und wird den Eigentümerschaften der Einfamilienhäuser im Wylergut noch im Jahr 2013 zugestellt.“*

*„Es erwies sich daher als schwierig, repräsentative Ansprechpartner auf Seiten der Siedlung zu finden und die divergierenden Interessen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Das war auch der Grund, warum sich die städtischen Vertreter in der Arbeitsgruppe entschieden, die Schlussfassung allein aus denkmalpflegerischen Gründen, ohne Vertretung aus dem Wylergut, zu erarbeiten.“*

*(...) Aus finanziellen Gründen wie auch aufgrund der schwierigen Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Eigentümerschaften sieht der Gemeinderat davon ab, vergleichbare Arbeiten künftig in gleicher Form zu unterstützen.“*

Weiter informiert der Präsident, dass neu Frau Regula Hug ([regula.hug@bern.ch](mailto:regula.hug@bern.ch)) als Denkmalpflegerin für das Wylergut zuständig ist, sie ist Nachfolgerin von Herrn Flückiger.

Herr Tromp findet, dass die Antwort auf die Anfrage von Frau Lafranchi von der Verwaltung der SGW auf keinen Fall akzeptiert werden dürfe und schlägt vor, dass die Verwaltung ein Schreiben an den Gesamtgemeinderat verfasst, in dem sie dies zum Ausdruck bringt.

Herr Tromp bedankt sich beim Präsidenten und den Verwaltungsmitgliedern für ihre Arbeit.

Der Präsident schliesst die GV. Er dankt allen Anwesenden für ihre Aufmerksamkeit.

Bern, 22. Mai 2013

Der Präsident



Thomas Gees

Die Protokollführerin



Katharina Feuz

Das vorliegende Protokoll ist gemäss Art. 14 Abs. 3 von den drei gewählten Protokollprüfern genehmigt worden.

Häfeli Beat



Sahli Hans



Schneider Roger

